

Gottesdienst am Sonntag, 16.10.2016
Thema: Zuflucht - Zuversicht - Zukunft
Text: Psalm 91

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Tauffamilien, liebe Gemeinde,

Psalm 91,11 ist mit großem Abstand der häufigste und beliebteste Taufspruch:

*Denn Gott hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.*

Er wird so gerne gewählt, dass manche Pastorenkollegen diesen wunderschönen Vers gar nicht mehr zulassen. Einer soll mal in den Schaukasten einen Hinweis gehängt haben: "Liebe Taufeltern! Leider ist Psalm 91,11 als Taufspruch zur Zeit ausverkauft."

Dabei kann ich gut verstehen, warum dieser Vers aus Psalm 91 so beliebt ist. Auch Luisa und Jonte bekommen diesen Vers. Es ist ja ein ganz tief in uns verwurzelter Wunsch, eine Sehnsucht nach Geborgenheit, nach Schutz und Bewahrung. Welche Eltern würden sich das nicht wünschen für ihr neugeborenes Kindlein! Ich hab das ja nun auch schon viermal erlebt, wie das ist, wenn man als stolzer Papa so zum ersten Mal dieses wunderbare, kostbare, kleine und so zerbrechliche, verletzbare Wesen auf dem Arm zu haben. Ein Gefühl, das sich nicht beschreiben lässt! Aber wenn man dann erfahren muss, wie schnell so ein kleines Kindlein bedroht ist und wie hilflos und ohnmächtig man als Eltern dann ist - wenn etwa eine plötzliche Krankheit oder Komplikation auftritt - wir haben bei unsern beiden Jungs in den ersten Wochen nach der Geburt die Neugeborenenintensivstation im Klinikum Minden ganz intensiv kennen gelernt! - und wenn man mit anschauen muss, wie diese kleinen Würmchen verdrahtet und verkabelt an allerlei Maschinen und Geräten hängen, dann ist der Wunsch nach Schutz und Geborgenheit ganz groß! Doch wenn die Kinder größer werden, werden die Gefahren und Bedrohungen ja nicht geringer! So vieles kann den Kindern zustoßen auf ihren Wegen! Ich bin auch jedes Mal heilfroh, wenn wir heil von einer Konfi-Freizeit wieder heimkommen.

"Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen!" Was für ein Trost, was für eine Hoffnung, was für eine Geborgenheit!

Wir wollen heute mal den Zusammenhang dieses beliebten Taufspruchs, den Psalm 91, in den Blick nehmen, und dann erst entfaltet er seinen ganzen Reichtum und seine Schönheit. Wenn wir nur Vers 11 sehen, dann kann es passieren, dass wir uns von den Engeln ablenken lassen. Doch was sind Engel? Nach der Bibel bezeichnet das hebräische Wort "Mal'ach", "Engel" einfach nur Boten Gottes. Gottes Diener, mitunter unmittelbar Boten aus Gottes unsichtbarer Welt - wie etwa in der Weihnachtsgeschichte, mitunter aber können sie uns durchaus auch in Menschengestalt begegnen. Engel wollen das nicht, dass man sie verehrt oder sich zu sehr auf sie konzentriert. Sie wollen uns zu Gott führen. Und dieser Gott wird in Psalm 91 so wunderbar beschrieben. Wir haben es vorhin gesungen: So groß ist der Herr! Es sind heute Morgen 3 Worte, die ich mal herausgreifen möchte. 3 Worte, die zu Gott passen. 3 Worte, die große Geschenke Gottes für uns sind, die wir den beiden Taufkindern wünschen, aber auch uns allen. Alle 3 Worte fangen mit "Zu" an. Sie sind so wichtig, scheinen aber heutzutage nicht so oft Thema zu sein. Wenn man bei Google die Buchstaben "Zu" eintippt, dann gibt es ja immer so eine automatische

Wortergänzung. Und da kommen als erstes: Zugspitze, Zucchini, Zugverbindung. Aber für Psalm 91 sind andere Worte entscheidend: Zuflucht, Zuversicht, Zukunft.

1) Zuflucht

*1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,*

2 der spricht zu dem HERRN: /

*Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.*

*4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, /
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.*

*9 Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.*

In "Zuflucht" steckt ja das Wort "Flucht". Wann ist man auf der Flucht? Wenn man Angst hat, wenn man bedrängt wird. Zuflucht heißt dann: Da gibt es einen Ort, da hat deine Flucht ein Ende. Hier bist du sicher. Wie kleine Küken unter die Flügel der Mama fliehen, wenn der große böse Habicht kommt. *Und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.* Oder wie im Mittelalter die Bewohner eines Dorfes in die Burg geflohen sind, wenn Feinde kamen. Die Burg war ihre letzte Zuflucht. Und je besser und stärker die Burg war, desto getroster konnte man dem Ansturm der Feinde entgegensehen. Auch heute sind viele Menschen auf der Flucht vor Krieg oder Hunger. Und wer um sein Leben bangen muss, dem wollen wir gerne Zuflucht geben. Aber ich möchte mal fragen: Wie ist das mit uns selbst? Sind wir womöglich auch auf der Flucht? Was macht dir Angst, wovor willst du weglaufen? Und wohin fliehst du? Da ist einer, der hat Probleme zuhause, und flieht immer mehr in die Arbeit. Macht immer mehr Überstunden, kommt am liebsten gar nicht mehr nach Hause. Eine Flucht. Da ist einer, da ist es umgekehrt: Da gibt es so viel Stress auf der Arbeit, der Druck ist nicht auszuhalten, und er will fliehen, aber wohin? Da flieht er zum Alkohol. Da ist ein Jugendlicher, der in der Schule nur gemobbt wird, keine Freunde hat, und er flieht in die virtuelle Welt seiner Computerspiele, in die er immer mehr eintaucht, wo er ein Held ist. Doch wo findet man echte Zuflucht? Der Beter von Psalm 91 findet die Zuflucht bei Gott. Weil er weiß, dass Gott über allem steht, der Höchste ist, der Allmächtige, der alles in seiner Hand hat (*Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt...*)! Deshalb ist Gott für ihn eine Burg. "Meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!" Eine Burg, die nicht bezwungen werden kann!

In Jordanien habe ich einmal die Burg Kerak besichtigt. So eine richtig tolle, gut erhaltene Ritterburg. Man schreibt das Jahr 1183, als sie von dem riesigen Heer Saladins belagert wird. Ununterbrochen werden gewaltige Felsblöcke gegen die Burgmauern geschleudert. Doch wie sieht es drinnen aus? Von Angst und Unruhe keine Spur! Im Gegenteil: Es wird gerade eine Hochzeit, ein rauschendes Fest gefeiert. Während die Feinde draußen toben und immer wieder vergeblich anstürmen, geht drinnen Gesang und Tanz munter weiter. Nanu, was ist denn das?! Als es zum Festschmaus übergeht, schickt man sogar einen Boten mit einem fetten Stück Hochzeitstorte zu Saladin hinaus. Schließlich muss dieser frustriert abziehen, statt einer Burg nur eine Torte erbeutet.

Was für eine Geborgenheit! Solch eine feste Burg wünsche ich Luisa und Jonte! Und auch euch Konfis! Viele von euch haben auf der Freizeit einen Anfang mit Jesus gemacht. Sind in diese Burg des Glaubens gezogen.

Nun gibt es allerdings einen wichtigen Punkt zu beachten: Wie geht der Psalm noch mal los?

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen **bleibt**,
2 der spricht zu dem HERRN: /
Meine Zuversicht und meine Burg.

Es geht also darum, auch zu *bleiben*. Bei Gott zu bleiben! Nicht selber aus der Burg wieder raus zu spazieren im leichtsinnigen Übermut: Och, das war ja ganz nett, ne Zeit lang an Gott zu glauben, aber ich schaff mein Leben auch alleine! Nein, Jesus sagt: Bleibt in mir und ich in euch. Haltet die Verbindung! Dann hast du immer Zuflucht.

2) Zuversicht

Zuflucht und Zuversicht gehören zusammen: *Meine Zuversicht und meine Burg*.
Oder Vers 9: *Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht*.

Das Wörtchen Zuversicht meint sprachgeschichtlich eigentlich: "Mit Sicht zu jemandem" und das meint: Vertrauen zu jemandem zu haben. Vertrauen zu Gott zu haben. Zuversicht ist also ein Beziehungsbegriff. Das ist was anderes als nur ein schlichter Optimismus: *Wird schon alles gut! Du musst nur mal positiv denken! Kopf hoch. Wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her*. So eine positive Einstellung kann schon ein bisschen helfen. Und das ist schon eine schöne Gabe, optimistisch und positiv nach vorne zu schauen und sich von Schwierigkeiten nicht unterkriegen zu lassen. Aber echte Zuversicht ist noch viel mehr! Zuversicht heißt: Wir können auf jemanden sehen. Zuversicht heißt: Sicht zu Gott hin, auf Gott sehen, ihm vertrauen. Aber wie können wir auf Gott sehen? Gott ist doch unsichtbar! Wir wünschten uns das doch so sehr, ihn mehr zu sehen, klarer, deutlicher zu erkennen! Auch Konfirmanden haben da manchmal Zweifel. Ist er wirklich da? Wo ist er? Es stimmt: Gott ist unsichtbar, weil wir Menschen den Anblick seiner Herrlichkeit, seiner Heiligkeit, seines Glanzes, seines Lichtes gar nicht ertragen könnten, wie wir ja noch nicht mal ins Licht der Sonne schauen können. Aber Gott wollte nicht unsichtbar bleiben. Deswegen ist er ja in Jesus zu uns Menschen gekommen. Und wenn wir auf Jesus sehen, können wir Gott sehen. Na klar, Jesus ist heute auch nicht mehr sichtbar unter uns. Aber wenn wir in der Bibel von Jesus lesen, was er getan hat, wie er sich den Menschen zugewandt hat voller Liebe, Menschen ihre Sünden vergeben hat, wie er am Kreuz sein Leben für uns gegeben hat, dann sehen wir Gott. Und wir dürfen wissen, dass er immer mit uns geht. Ein Freund, der stets an unserer Seite ist, mit dem wir immer reden können, im Gebet verbunden sind. Wenn wir Jesus haben, haben wir echte Zuversicht!

3) Zukunft

Zuflucht und Zuversicht. Das klingt schon wirklich gut. Doch die Frage ist noch: Was bringt die Zukunft? Wir kennen die Zukunft nicht? Was kann da alles passieren! Wenn man nun nur den Psalm 91 lesen würde, dann könnte der falsche Eindruck entstehen, dass einem ja nichts passieren kann, wenn man nur an Gott glaubt. "Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen." Und manche sehen in der Tat die Taufe wie so eine Art zusätzliche Schutzimpfung an. Damit der Kleinen bloß nichts zustößt! Doch so einfach ist das nicht. Denn wenn wir die ganze Bibel sehen, dann stellen wir fest, dass da viele Gottesmänner und -frauen durchaus ganz viel Schweres erleben. Da gibt es schwere Wege durch Leid, Krankheit, Schwierigkeiten, Kämpfe. Und da gibt es keinen Unterschied: Ob du Christ bist oder Atheist: Gutes

und Schweres erleben können beide. Auch der Christ ist nicht davor geschützt, in Krankheitszeiten zu kommen oder einen Unfall zu erleben. Und dem Gottlosen kann das Glück im Schoße liegen! Wenn es heißt: "Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf **allen** deinen Wegen", dann meint das ja gerade: auf **allen** Wegen, also nicht nur auf den guten und leichten Wegen, sondern "ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir..." Bei Gott Zuflucht und Zuversicht zu haben, bedeutet nicht, dass wir vor allem Leid verschont werden, sondern dass Gott uns sogar *im* Leid nahe ist. Und der Grund, warum man auch im Schweren Zuflucht und Zuversicht finden kann, ist: Wir haben Zukunft! Das Wort Zukunft kommt ja davon, dass etwas auf uns "zukommt". Und dabei wissen wir nicht, was auf uns zukommt. Das macht vielen Angst. Aber für einen Menschen, der Gott gehört, ist Zukunft nicht *etwas*, was auf uns zukommt, sondern *jemand*, der auf uns zukommt: Jesus Christus, der unsere Zukunft kennt, der kommt auf uns zu. Und er streckt uns seine Arme entgegen, er sagt: "Mein Kind, hier hast du meine Hand! Komm her, schlag ein, ich führe dich in deine Zukunft! Ich führe dich auf deinem Weg. Ich führe dich einen guten Weg." Ein Weg mit Zukunft. In dem Psalm gibt Gott dem Beter eine Antwort. Gott sagt über sein Kind:

*14 »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; /
16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«*

Ich will ihn sättigen mit langem Leben. Doch was ist damit gemeint? Unser Leben hier auf der Erde kann so schnell zu Ende sein. Und ein wirklich "langes" Leben ist es doch selbst dann nicht, wenn es 95 Jahre lang dauert. Denn wie schnell geht die Zeit dahin! Was heißt da schon "lang"? Letztlich ist es doch nur das ewige Leben, das wirklich hält und Bestand hat. Das ist echte Zukunft! Das ewige Leben, das hier schon beginnt, wenn wir zu Gott gehören!

Und das ist auch das Heil, wenn Gott sagt: "Ich will ihm zeigen mein Heil." Wie schön, diese Zukunft zu haben!

Und so wünsche ich nicht nur den Taufkindern, sondern uns allen: Zuflucht, Zuversicht, Zukunft!

Amen.